

CfP DGS/ÖGS Kongress Ad-Hoc-Gruppe:

Ein neuer, digitaler Strukturwandel der Öffentlichkeit?

Organisiert von Sebastian Sevignani (Jena/Wien) & Martin Seeliger (Hamburg)

In den Feldern der theoretische, historischen, politischen, aber auch der Kultur-, Medien- und Kommunikationssoziologie hat Habermas' Studie zum Strukturwandel der Öffentlichkeit die Auseinandersetzung mit der Frage nach dem Potenzial kollektiver Vernunft für die moderne Demokratie entscheidend beeinflusst und ebenso (konstruktive) Kritik herausgefordert - etwa im Anschluss an hegemonietheoretische, systemtheoretische und pragmatistische Überlegungen.

Als Medium kollektiver Selbstverständigung, Organisation gesellschaftlicher Erfahrungen und Bedeutungs- und Identitätsstiftung kann Öffentlichkeit eine Legitimationsgrundlage politischer Ordnungen und Entscheidungen schaffen. Besonders im historischen Moment gesellschaftlicher Krisen (z.B. der Corona-Pandemie) beweist sich die Bedeutung demokratischer Öffentlichkeit in ihrem deliberativen Potenzial: Hier entscheidet sich, ob Gesellschaften in der Lage sind, effektive, intelligible und zustimmungsfähige Problemlösungen zu entwickeln. Der Wandel der Öffentlichkeit lässt sich in den Dimensionen des (sozial-)räumlichen Referenzrahmen, der ökonomischen Rahmenbedingungen und der technischen Entwicklung der Medien untersuchen.

Fast 60 Jahre nach der Erstveröffentlichung von Habermas' Studie, fokussieren wir aus unterschiedlichen Perspektiven die Zeitdiagnose eines „digitalen Strukturwandels der Öffentlichkeit“: (Wie) Verändert digitale Kommunikation Zugangsvoraussetzungen, Dynamiken und demokratische Potentiale kollektiver Selbstverständigung, gesellschaftlicher Bedeutungsgenerierung und politischer Deliberation? Was ist der Unterschied zwischen pluralistischer und fragmentierter Öffentlichkeit? Welche Typen von Öffentlichkeit lassen sich bei zunehmend digitalisierter Kommunikation und Algorithmensteuerung ausmachen und wie sind sie zu bewerten? Wie rekonfiguriert sich aktuell das Verhältnis kollektiver Selbstverständigung und öffentlicher Bedeutungsgenerierung im Hinblick auf politische Deliberation? Gibt es Tendenzen der Re- oder Entpolitisierung von Öffentlichkeiten?

Wir thematisieren in diesem Zusammenhang insbesondere Impulse aus dem Bereich der Ökonomie und der Zivilgesellschaft für eine demokratische Öffentlichkeit. Die ad hoc-Gruppe setzt sich aus vier Beiträgen (je 20min Vortrag +10min Diskussion) zusammen:

- 1) Prekarisierung und Digitalisierung im Strukturwandel betrieblicher Öffentlichkeit (Heiner Heiland, Darmstadt)
- 2) Agonistische Öffentlichkeiten – Zur Rolle digitaler Medien in zivilgesellschaftlichen Protesten (Ricarda Drüecke, Salzburg)
- 3) Klassenbildung im digitalen Strukturwandel der Öffentlichkeit (Sebastian Sevignani, Wien/Jena) oder tbc/call
- 4) tbc/call

Wir knüpfen an Diskussionen im Kontext zweier im Erscheinen begriffener Publikationen der Antragstellenden (Sonderband der Zeitschrift Leviathan, "Global Public Issues" in der Zeitschrift Theory, Culture & Society) an, wollen aber zugleich durch den Einbezug weiterer Perspektiven die Diskussion öffnen.

Bitte senden Sie bis 15.4.2021 einen Vorschlag für einen Beitrag zur Ad-Hoc-Gruppe in Form eines Abstracts (ca. 2000, max. 2400 Zeichen) an sebastian.sevignani@uni-jena.de.